

<b>STADT AHRENSBURG</b> <b>- Beschlussvorlage -</b>		<b>Vorlagen-Nummer</b> <b>2008/009</b>
<b>öffentlich</b>		
Datum 16.01.2008	Aktenzeichen II	Federführend: Herr Reich

## Betreff

### Kriminalpräventiver Rat: Organisation und Rechtsform

<b>Beratungsfolge</b> <b>Gremium</b> Hauptausschuss	<b>Datum</b> 21.01.2008	<b>Berichterstatter</b>
---	----------------------------	-------------------------

## Beschlussvorschlag:

1. Ein institutionalisierter kriminalpräventiver Rat wird zurzeit nicht gegründet.
2. Die Bürgermeisterin wird beauftragt, entsprechend den Wünschen und Anregungen der Diskussionsrunde vom 15.01.2008 ein Netzwerk zu kommunalen Sicherheitsfragen zu organisieren, im Bedarfsfall in Arbeitsgruppen aus diesem Netzwerk Vor-Ort-Probleme der Sicherheit aufzugreifen und einer Lösung zuzuführen.

## Sachverhalt:

In der Sitzung vom 28.11.2007 hatte der Hauptausschuss die Bürgermeisterin aufgefordert, schriftlich Kontakt zu Organisationen und Institutionen aufzunehmen, um die Bereitschaft zur Mitarbeit in einem kriminalpräventiven Rat abzufragen. Anschließend soll die Verwaltung Vorschläge zum weiteren Verfahren einschließlich der künftigen Organisation und Rechtsform eines präventiven Rates vorlegen.

Auf schriftliche Einladung vom 20.12.2007 mit dort beigefügter Vorlage Nr. 2007/107 an die betroffenen Einrichtungen/Institutionen gab es am 15.01.2008 unter Leitung der Bürgermeisterin ein Treffen von 34 Personen von 25 verschiedenen Einrichtungen/Institutionen gemäß anliegender Liste. Das gesamte angesprochene gesellschaftliche Spektrum war repräsentiert, allerdings mit Ausnahme des Vertreters der Dehoga trotz Einladung kein weiterer Vertreter des örtlichen Handels und Gewerbes.

Aus der Diskussion vom 15.01.2008 über den Bedarf und die Ausgestaltung eines kriminalpräventiven Rates ist im Ergebnis festzuhalten, dass der Bedarf für eine kriminalpräventive Arbeit grundsätzlich gesehen wird und eine große Bereitschaft der Anwesenden zur Mitarbeit besteht. Zwar ist nach den Informationen der Fachleute örtlich im Gegensatz zur überörtlichen Situation die Anzahl der Straftaten auch von Jugendlichen rückläufig. Gleichwohl besteht der Bedarf zum gegenseitigen Austausch und zur gemeinsamen Bearbeitung tatsächlicher Vor-Ort-Probleme. Die Probleme werden schwerpunktmäßig gesehen in nur teilweise strafrechtlich relevanten, aber das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigenden Verhalten von Jugendlichen nachts am Wochenende in der Innen-

stadt, im Alkoholmissbrauch durch Jugendliche sowie in mangelnder Aufklärung der Jugendlichen über die strafrechtliche Bedeutung ihres Handelns und die Auswirkung des Verhaltens auf das Sicherheitsgefühl der Bürger.

Die Teilnehmer an der Diskussion vom 15.01.2008 sehen sich als Netzwerk unter Leitung der Bürgermeisterin, dass sich je nach Bedarf unter Einbeziehung weiterer Betroffener insbesondere auch betroffener Jugendlicher in Arbeitsgruppen mit einzelnen Vor-Ort-Problemen befassen will, Spätestens im März 2008 soll es in der umfassenden Runde ein Informationsgespräch mit Vertretern aus Städten geben, die bereits Erfahrung mit vergleichbaren Problemen und geeigneten präventiven Maßnahmen haben (Schleswig/Rendsburg).

Daher ist von den betroffenen Einrichtungen/Institutionen und Bürgern ein institutionalisierter kriminalpräventiver Rat zurzeit nicht gewünscht, wohl aber ein umfassendes Netzwerk, das je nach Bedarf in Arbeitsgruppen Vor-Ort-Probleme angeht.

---

Pepper  
Bürgermeisterin

**Anlagen:**

Anwesenheitsliste v. 15.01.2008